dialog

september 2017 - nr. 170

evangelische
pfarrgemeinde
graz-heilandskirche mit
erlöserkirche liebenau

feiern und gedenken

500 Jahre Reformation | 2017

Freiheit und Verantwortung

TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE
Grazbachgasse 44–48
Tel.: +43 316 887-2800 od. 2801

Auszeichnung des Landes

FILIALE URNENFRIEDHOF
FEUERHALLE
Alte Poststraße 343–345
Tel.: +43 316 887-2823

HOLDING GRAZ BESTATTUNG

GRABPFLEGE
DAUER- & SAISON-BEPFLANZUNG

U.M.S. Friedhofservice & GRABPFLEGE
Tel.: 0316 / 47 53 56
Petersgasse 73a, 8010 Graz
st.peter@ums-service.at • **www.ums-grabpflege.at**

STEINMETZ HÄFELE

- Grabanlagen
- Grabschmuck
- Inschriften
- Abtragungen
- Renovierungen
- Reinigungen
- Kostenlose Beratung
- Angebote für Verlassenschaften

A-8010 Graz
Petersgasse 51
Tel./Fax 0316/47 21 81
Mobil 0676/66 22 44 5
office@graz-steinmetz.at www.graz-steinmetz.at

TISCHENDORF & MARGREITER
Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmanngasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at
SLANINA

GENERALI

LEICHT
METALLBAU
ST. PETER HAUPTSTRASSE 6, 8042 GRAZ
TEL 0316-471256 FAX 0316-471762
WWW.LEICHT.CO.AT OFFICE@LEICHT.CO.AT

FOITL BAU
A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89
T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42
office@foitl-bau.at
FOITL-BAU.at

ZT

VERMESSUNGSBÜRO BREINL
INGENIEURKONSULENTEN FÜR VERMESSUNGSWESEN
8010 GRAZ, STUBENBERGGASSE 5
TEL. 0316/829547 E-Mail office@vermessung-breinl.at

Foto: Paul Stajan

das wort

In der Kirche riecht es nach frischem Holz und Firnis, man hört die Orgelbauer hämmern und sägen, die Restauratorin bessert in schwindelerregender Höhe die abgeblätterte Goldfarbe aus. Es ist so weit – die neue Orgel wird aufgebaut. Wir feiern 500 Jahre Reformation. Und werden beschenkt! So viele tragen dazu bei, dass die neue Orgel am 31. Oktober zum ersten Mal erklingen kann. Wir feiern und „schenken" Graz, der Musikwelt, zukünftigen Generationen diese neue Orgel in ihrem historischen Gewand.

Wir feiern! Wir – das sind in Österreich die lutherische und die reformierte Kirche genauso wie die Methodisten. Deshalb ist es so wichtig, die Reformation in ihren Grundanliegen wahrzunehmen und nicht einen Personenkult um Luther zu betreiben. Es geht nicht um eine historische Persönlichkeit, es geht um „Freiheit und Verantwortung seit 1517"! Es geht um Impulse und Haltungen für die Herausforderungen von heute und morgen.

Wir feiern! Frühere Jubiläen wurden vor allem gegen jemanden begangen. 1617, am Vorabend des 30-jährigen Krieges, war es eine Propagandaaktion der zerstrittenen Reformierten und Lutheraner gemeinsam gegen die Katholiken. 1817 gab es nach dem Toleranzpatent von 1781 wieder ein paar evangelische Gemeinden in Österreich. Allerdings noch nicht in Graz: die Gemeinde hier wurde erst 1821 als Filiale von Wald am Schoberpass gegründet. Es hat mehrere Gesuche an die Regierung gebraucht, bis die Grazer Evangelischen zunächst in der Stiegenkirche Gottesdienst feiern konnten und 1824 dann das Bethaus am Kaiser-Josef-Platz errichteten.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts wird im Vielvölkerstaat der Habsburgermonarchie Evangelischsein immer mehr mit Deutschtum verbunden. Ein Prozess beginnt, der verheerende Folgen haben sollte. 1917 wird Luthers Beharrlichkeit in Glaubensdingen für Durchhalteparolen im Krieg national vereinnahmt.

2017 feiern wir bewusst Reformation und nicht Luther. Gemeinsam und nicht gegen jemanden. Mit einem großen Geschenk an uns und die Welt.

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger

die welt

Philadelphia (USA)

Sie sind gerade im Kaufhaus Macy's, suchen nach Socken oder Hosenträgern, und da überkommt Sie das Donnergrollen einer Orgel. Was Sie nun hören, ist die tatsächlich größte spielbare Orgel der Welt. 374 Register, 28.522 Pfeifen, 6 Manuale plus Pedal, untergebracht im Kaufhausinnenhof zwischen der 2. und 7. Etage. Zwischen Damenoberbekleidung und Schiunterwäsche. Pfeifenorgelmusik beim Shoppen ist irgendwie sympathischer als das ewige Gedudel aus den Lautsprechern. Oder?

Yeosu (Südkorea)

Wem die Lautstärke eines startenden Eurofighters nicht reicht, dem sei die Vox Maris Orgel empfohlen. Mit knapp 140 dB gilt sie als lautestes Musikinstrument der Welt und schlägt damit das Lieblingsspielzeug aller Luftwaffengeneräle um 11 dB. Ob diese Orgel den potenziellen Feind abschreckt?

Aachen (Deutschland)

Hier stand, um 820 n. Chr. erbaut, die nachweislich erste Orgel in einer europäischen Kirche. Der „Erfinder" der Orgel, der Ingenieur Ktesibios aus Alexandrien, baute Orgeln um 246 v. Chr., allerdings ausschließlich für den Gebrauch im Freien, vornehmlich für Theateraufführungen. Es sollten also über 1.000 Jahre vergehen, ehe die Orgel langsam begann, als Sakralinstrument zu fungieren. Und nochmal über 600 Jahre vergingen, ehe ab Beginn des 16. Jahrhunderts der Orgelboom in Kirchen und Klöstern nicht mehr aufzuhalten war.

die fußnote

Foto: Gentile

von kurator heinz schubert

Wir feiern nicht nur, wir gedenken auch: auf Friedhöfen und in Gottesdiensten. Dazu zeugen Denkmäler von den Toten, die wir nicht vergessen wollen.

Nicht vergessen wollten unsere Vorfahren die gefallenen Soldaten der beiden Weltkriege. In der Heilandskirche errichteten sie ihnen daher ein Denkmal: prominent, fast einem Seitenaltar gleich.

Nicht erinnern dagegen wollten sie sich an die Opfer des NS-Terrors – zumindest nicht dauerhaft. Ob aus Scham über die eigenen Verstrickungen? Wie auch immer: Die Namen der Getöteten gerieten wirklich in Vergessenheit.

Am 8. November aber bekommen auch Hermann Brücklmeier, Margit Frankau, Eduard Huppert und Franz Öhler ihren sichtbaren Platz im Gedächtnis der Pfarrgemeinde.

Nicht irgendwo, sondern dort, wo schon seit Jahrzehnten die Namen gefallener Soldaten prangen.

Nicht irgendwie, sondern eingebunden in ein Textkunstwerk, das in die Zukunft weist.

Nicht irgendwann, sondern im 500. Jahr nach dem Thesenanschlag Martin Luthers, dessen Antisemitismus uns heute mit Scham und tiefster Ablehnung erfüllt.

Wir feiern nicht nur, wir gedenken auch.

kurator@heilandskirche.st

Bereits in seiner Kindheit ist er in der Kirchenorgel seines sächsischen Heimatdorfes herumgekrochen und blieb der Faszination dieses Instruments bis heute verhaftet: **Dirk Eule** (40), Geschäftsführer der Orgelbaufirma Hermann Eule aus Bautzen und „Spiritus Rector" unserer neuen Orgel.

festliche lebensklänge

von heinz schubert und matthias weigold

„Es ist bewegend, in einem Gottesdienst zu sitzen und zu merken, wie der Klang einer Orgel Menschen begeistern kann", schwärmt Dirk Eule. Seit 2013 leitet der Vater von vier Kindern das traditionsreiche Unternehmen – gemeinsam mit seiner Frau Anne-Christin, Enkelin der langjährigen Firmeninhaberin Ingeborg Eule. Diese hatte das Unternehmensruder selbst in der Zeit der Zwangsverstaatlichung (1972 bis 1990) fest in der Hand.

Vielfalt und die Krise als Chance

Kennen und lieben gelernt haben sich Dirk und Anne-Christin während ihrer gemeinsamen Orgelbau-Lehrzeit. Anschließend studierte sie Betriebswirtschaftslehre, während er sich auf die Meisterprüfung in einem der vielfältigsten Berufsbilder überhaupt vorbereitete: technisches Verständnis und musikalische Begabung müssen aufeinandertreffen, damit man sich schon während der Ausbildung spezialisieren kann – je nach Talent: Metallguss, Tischlerei, Pfeifenbau oder Intonation, also das „Stimmen" einer Orgel.

Diese Vielfalt findet sich auch bei den MitarbeiterInnen der Firma Eule: neben gelernten Orgelbauern sind da Schlosser, Tischler und sogar ein Zahntechniker.

Die Zeiten seien zwar nicht einfach für Orgelbaufirmen angesichts des stetigen Rückgangs an Kirchenmitgliedern, der auch Kirchenschließungen zur Folge hat. „Oft werden Kirchenmusikerstellen zuerst eingespart", bedauert Eule. Das führe auch dazu, dass immer mehr Orgeln nicht entsprechend gepflegt und gewartet würden. Wo sich aber Gemeinden für eine Restaurierung oder gar einen Neubau entscheiden, beobachte er, wie der Zusammenhalt wächst. „Da engagieren sich plötzlich Menschen, die mit Kirche bis dahin nichts zu tun hatten."

Der Weg zur neuen Orgel

„Schon beim Erstellen eines Angebots fließen viel Ehrgeiz und Liebe in ein Projekt", erzählt Dirk Eule. So hat er sich aus dem Archiv der Firma Walcker den Kaufvertrag aus dem Jahr 1908 besorgt, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie die erste große Orgel der Heilandskirche geklungen haben mag. Auf der langen Heimfahrt von seinem ersten Besuch in Graz im Winter 2015 reiften die ersten Gedanken zu einem groben Konzept, das dann mit dem künstlerischen Leiter der Firma verfeinert wurde. Ziel war die Einbeziehung der historischen Walcker-Register in ein modernes Instrument, das die Klangmöglichkeiten modernster Digitaltechnik ausschöpft.

Damit zog Eule den Auftrag aus Graz an Land und konnte ihn zeitlich planen: Vom Beginn der ersten Vorbereitungsarbeiten im Herbst 2016 über den Abbau der alten Orgel im Jänner 2017 und die Montage des neuen Instruments in der Bautzener Werkstatt im Juni bis zum Aufbau in der Heilandskirche, der seit Anfang September im Gang ist.

An einem Orgelprojekt wirken bis zur Einweihung viele Akteure mit: natürlich die Gemeinde und ihr Kirchenmusiker, Sachverständige für Denkmalschutz und Statik, Restauratorinnen, Gerüstbaufirmen, Elektriker, Maler, Bodenleger – bei bis zu sieben parallel abzuwickelnden Aufträgen durchaus eine Herausforderung.

Die Freude am Werk

Nach Jahren wieder eine Orgel zu besuchen und zu spüren, „das habe

Foto: Heilandskirche

ich gebaut“, sei eine der schönsten Empfindungen im Leben eines Orgelbauers.

Befragt nach „Meisterstücken“ seiner bisherigen Tätigkeit meint Dirk Eule: „Jedes Projekt ist einzigartig, aber natürlich gibt es Instrumente, zu denen eine besondere Verbindung besteht.“ Und nennt die Philharmonie Belgorod in Russland, die letzte Orgel, bei der er 2011 noch selbst mitgebaut hat, sowie die große Orgel in der Konstantin-Basilika in Trier (2014): „Es war schon eine große Ehre, für diesen von der UNESCO geschützten Kirchenraum die Orgel zu bauen.“

Ob auch die neue Orgel der Heilandskirche einen besonderen Platz in der Erinnerung von Dirk Eule bekommt?

Zunächst freuen wir uns jedenfalls auf die Feier zu deren Einweihung.

Foto: Orgelbau Eule

Dirk Eule präsentiert in der Werkstatt den Spieltisch der neuen Orgel.

mutter aller jubiläen

Foto: Paul Stajan

von matthias weigold

Kein Tag ohne Jubiläum! Das Feiern von runden Jahrestagen gehört zu unserem Umgang mit bedeutenden Ereignissen und wichtigen Gestalten der Geschichte: Entdeckungen und Erfindungen, Kriege und Revolutionen, Katastrophen und Triumphe, Geburts- und Todestage und so weiter.

Das war nicht immer so. Dieser Brauch, Jubiläen zu feiern, ist keine 500 Jahre alt. Und er verdankt sich der Reformation!

Jubiläum und Jobeljahr

Der Begriff „Jubiläum“ ist freilich älter. Er bezeichnete ursprünglich nicht das Feiern und Gedenken von bedeutender Vergangenheit, sondern ein besonderes Jahr in der römisch-katholischen Kirche: das heute sogenannte Heilige Jahr, in dem zur Wallfahrt aufgerufen und dafür ein Ablass gewährt wird. Solche Heiligen Jahre werden seit dem Mittelalter regelmäßig alle 25 Jahre vom Papst ausgerufen, manchmal auch außerordentlich wie zuletzt 2016.

Die Bezeichnung dieses Jubiläumsjahres und -ablasses ist von der Bibel inspiriert: Im Alten Testament ist die Einrichtung eines Jobeljahres vorgesehen, was auf Hebräisch so ähnlich klingt wie lateinisch *iubilare* „jubeln“. Demnach sollen jedes 50. Jahr aus Not in Sklaverei geratene Personen freigelassen und verkaufte Grundstücke zurückgegeben werden (3. Mose 25).

Wer hat’s erfunden?

Das historische Jubiläum hingegen erfanden evangelische Universitäten, die im 16. Jahrhundert begannen, die 100. bzw. 200. Jahrestage ihrer eigenen Gründung zu zelebrieren.

Nach diesem Vorbild feierten evangelische Länder 1617 das erste Reformationsjubiläum, hundert Jahre nach Martin Luthers 95 Thesen. In streitbarer Konkurrenz ordneten lutherische wie reformierte Landesherren am 31. Oktober bzw. am Sonntag danach landesweite Feiern an.

Reformationsjubiläum

Das Reformationsjubiläum 1617 gilt als erstes Jubiläum in der Geschichte, das auf großer gesellschaftlicher und internationaler Bühne begangen wurde und an ein bestimmtes Datum gebunden war.

Damit war nicht nur die Bedeutung von Luthers Thesenanschlag als Schlüsselereignis der Reformation fixiert. Die neue Form des Feierns und Gedenkens wurde populär, zu immer neuen Anlässen. Kein Tag ohne Jubiläum!

Foto: Gerd Neuhold

Pfarrer Matthias Keil
(röm.-kath.)

geb. 1960, seit 2007 Pfarrer von Graz Herz-Jesu

500 jahre reformation – feiern oder gedenken?

„Ecclesia semper reformanda“ heißt ein klassisches Sprichwort, die Kirche muss sich ständig erneuern. Die ursprüngliche Absicht des Augustinermönches Martin Luther war eine solche dringend notwendige Erneuerung der Kirche. Die Ereignisse bekamen dann allerdings eine solche Dynamik, dass aus dem ursprünglichen Anliegen einer Reform die „Reformation“ wurde, aus einer Kirchenerneuerung eine Kirchenspaltung mit dramatischen Folgen. Dass die Verantwortlichen von damals keine gemeinsamen Lösungen finden konnten, halte ich für eine große Tragik. Bei aller Wertschätzung den evangelischen Kirchen gegenüber verbinde ich mit dem Reformationsjubiläum stets diesen „Wermutstropfen“. So ist mir ein reines Feiern jener Ereignisse, die am Ursprung der Reformation standen, nicht möglich. Sie gehen bei mir Hand in Hand mit einer großen Nachdenklichkeit.

Worin ich allerdings einen Grund zum Feiern sehe, ist, dass nach Jahrhunderten der gegenseitigen Ausgrenzung heute nicht mehr das Trennende, sondern das Gemeinsame in den Vordergrund gestellt wird. Was mich weiters mit Freude und auch Dankbarkeit erfüllt, das sind schöne und konkrete Begegnungen mit evangelischen Christen und Christinnen, vor allem dann, wenn in solchen Begegnungen ein verbindendes Feuer in der Luft lag, nämlich jenes, die Liebe Christi in der Welt von heute zu bezeugen.

Foto: Thomas Raggam

Petra Gerschner/ Michael Backmund: What does memory mean to you? Achtteilige Posterserie, 2015.

erinnerungskultur für die gegenwart

Fotos: rotor

von margarethe makovec & anton lederer

Menschen, die als BesucherInnen nach Österreich kommen und aufmerksam durch die Lande fahren, fällt mitunter die Dichte an Kriegerdenkmälern auf. Es gibt kaum einen Ort, an dem nicht der Gefallenen der beiden Weltkriege gedacht wird. Oft werden die gefallenen Soldaten nicht nur als Kriegsopfer, sondern auch als Helden dargestellt. Das verstört mehr denn je. Wie können Soldaten Helden sein, die für ein Terrorregime kämpften und in einem Angriffskrieg – in vielen Fällen fern der Heimat – starben? Was aber vielleicht noch mehr verstört: Es fehlen in der Regel die Namen derer, die von diesem Regime verfolgt, vertrieben und ermordet wurden, weil sie den Nationalsozialismus ablehnten, dagegen kämpften, oder weil sie von der NS-Ideologie für minder erachtet wurden.

Geschichte ist keine konstante Größe, jedes politische System, jede Ideologie und jede Generation erarbeitet ein spezifisches Geschichtsverständnis. Österreich hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg viele Jahre als Opfer des NS-Regimes positioniert. Dieses Bild ist in den 1980er-Jahren ins Wanken geraten, die aktive Beteiligung der lokalen Gesellschaft am NS-Apparat rückte ins Bewusstsein. Heute wird wohl nur mehr von wenigen behauptet, dass der Nationalsozialismus von außerhalb, aus dem Nichts, in das völlig unbeteiligte Österreich gekommen sei. Es steht außer Frage, dass die NS-Ideologie hierzulande auf breite Zustimmung gestoßen ist, und dass viele ÖsterreicherInnen aktiv an der Machtausübung des Regimes und an den Verbrechen beteiligt war.

Als Bürger, die im Österreich der 1970er-Jahre geboren sind, sehen wir heute, alleine angesichts der erwähnten, das Bild bestimmenden Kriegerdenkmäler, dass hierzulande in der Erinnerungskultur noch einiges zu tun bleibt. Als Fachleute für zeitgenössische Kunst finden wir in diesem Zusammenhang besonders Projekte von Künstlerinnen und Künstlern wegweisend, die eine Verbindung von der Vergangenheit in die Gegenwart herstellen. Auch wenn die nicht fassbare Dimension der Verbrechen der NS-Zeit keine direkten Vergleiche zulässt, kann dennoch auf bestimmte Entwicklungen in der Gesellschaft, auf Tendenzen aufmerksam gemacht werden. Die Alarmglocken sollten immer dann läuten, wenn einzelne Gruppen in der Gesellschaft stigmatisiert werden, wenn gegen sie gehetzt wird, und besonders dann, wenn begonnen wird, die Ausgegrenzten zu entmenschlichen. Wir müssen aufmerksam bleiben und haben dabei die Gelegenheit, von der Geschichte zu lernen.

Margarethe Makovec und Anton Lederer sind GründerInnen und künstlerische LeiterInnen von ***< rotor > Zentrum für zeitgenössische Kunst***, *Graz.* Das Programm von < rotor > konzentriert sich auf Produktionen, die sich mit sozialen, politischen, ökonomischen und ökologischen Fragen der Gegenwart befassen.
www.rotor.mur.at

zur umkehr schreiten wir voran

Foto: Adina F. Camhy

Wie viele Gemeinden hat auch die Heilandskirche ein Kriegerdenkmal: eine Tafel 1914–1918, eine Ergänzung 1939–1945. Bei der Kirchenrenovierung 1991/92 kam eine Glastafel dazu mit den Lettern: „Lernen wir miteinander zu leben, nicht gegeneinander."

Im Februar hat das Presbyterium beschlossen, eine weitere Schicht hinzuzufügen: Es sollte, stellvertretend für alle NS-Opfer, auch jener vier Gemeindemitglieder gedacht werden, die durch die Nürnberger Gesetze als „Juden" galten und in KZs umkamen.

Erst ein Forschungsprojekt (2008–2010) holte sie aus der Vergessenheit: **Hermann Brücklmeier, Margit Frankau, Eduard Huppert** und **Franz Öhler.**

Die junge Grazer Künstlerin **Adina F. Camhy** gestaltet das Denkmal und schreibt dazu: „ZUR UMKEHR SCHREITEN WIR VORAN reflektiert die darunterliegenden Schichten und nimmt inhaltlich wie auch räumlich auf die vorhandenen Gedenktafeln Bezug. Der sich wandelnde Text setzt sich mit der Beziehung der Evangelischen Kirche zu deutschnationaler Ideologie und Antisemitismus, ihrer Rolle im Nationalsozialismus und der Frage der Mitschuld auseinander. … Nicht zuletzt ist der Text als eine Auseinandersetzung mit der Gedenkkultur und Annäherung an die Praxis des Erinnerns und Vergessens zu verstehen." ■

Denkmal-Enthüllung

Mittwoch, 8. November, 19.00 Uhr, Heilandskirche

Ausstellung: Die Heilandskirche und ihre „Judenchristen"
Di, 7. bis So, 26. November 2017, 8.00 bis 19.00 Uhr, Heilandskirche

orgel-bau-stelle

Am 4. September war es so weit: Unsere Orgel wurde angeliefert, verpackt in Dutzenden Paketen! Binnen weniger Tage verbauten die vier Orgelbauer aus Bautzen fast sechs Tonnen (!) Pfeifen, Windladen und Trakturen im historischen Orgelgehäuse, das über den Sommer sorgfältig restauriert worden war.

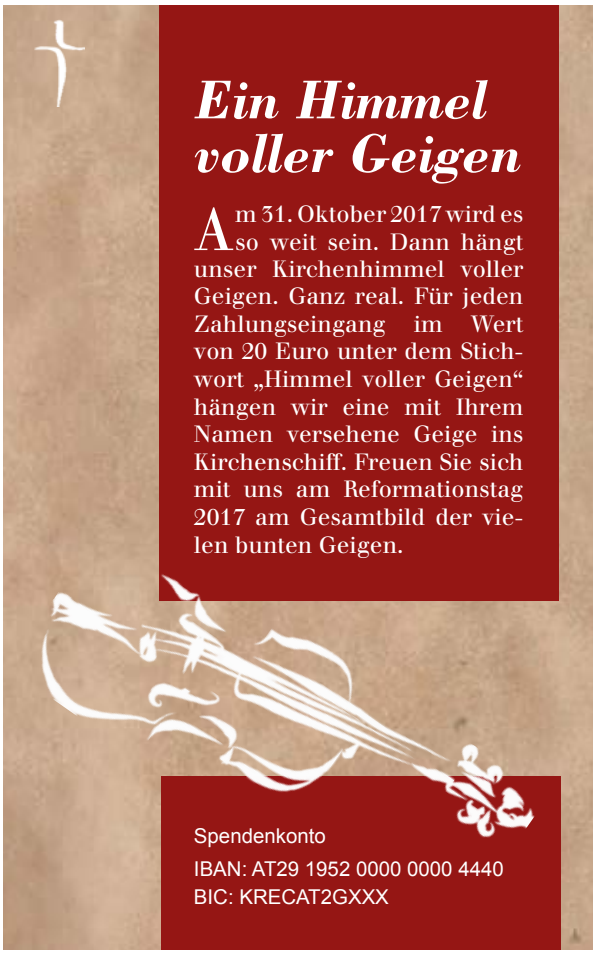
Die Heilandskirche glich anfangs einem Lagerraum, die Seitenempore erinnerte an eine kleine Tischlerwerkstatt. Mittlerweile wurde auch der Spieltisch angeliefert und bis zur Einweihung wird das Instrument von zwei Profis intoniert. ■

Notieren Sie sich den Termin:

Orgeleinweihung

am 31. Oktober um 19.00 Uhr in der Heilandskirche!

Wir bitten weiterhin um Spenden für das große Orgelprojekt („Himmel voller Geigen") und danken allen bisherigen Unterstützerinnen und Unterstützern!



	HEILANDSKIRCHE 9.30 Kaiser-Josef-Platz 9	ERLÖSERKIRCHE 10.00 Raiffeisenstraße 166
1.10. 16. So. n. Trinitatis	**Brombauer + Flucher**	**Ornig** Erntedank, „Der Prinz und der Dank“, anschl. Freizeiten-Nachtreffen
8.10. 17. So. n. Trinitatis	**Frank-Schlamberger + Team** Bläserkreis, Erntedank	**Schwarz** Quer durch die ganze Bibel 22: „Jesaja 2: Tröste mein Volk“
15.10. 18. So. n. Trinitatis	**Weigold + Team** Konfi-Begrüßung, Kinderchor	**Gschanes** Tripp-Trapp
22.10. 19. So. n. Trinitatis	**Weigold** Kantorei	kein Gottesdienst in Liebenau ökumenischer Gottesdienst in Hausmannstätten
	11.00 mini/Christen + Team	
29.10. 20. So. n. Trinitatis	**Frank-Schlamberger** mit Verein der Siebenbüger, GESA-Seniorensingakademie	**19.00 Sinn & Klang, Weigold,** „Gehilfin, Gefährtin, Partnerin – Was Bibelübersetzungen vermitteln, verschweigen und verbiegen können“
31.10. Reformationstag	**Frank-Schlamberger + Bischof Krautwaschl** Kinderbibeltag, Bläserkreis	**Perko** Reformationsgottesdienst, Konfi-Begrüßung
5.11. 21. So. n. Trinitatis	**Weigold** graz gospel chor	**Kopp-Gärtner**
12.11. Drittletzter So. d. Kirchenjahres	**Frank-Schlamberger** Bläserkreis	**Perko + Sosteric** 1. Konfi-Sonntag
19.11. Vorletzter So. d. Kirchenjahres	**Herrgesell** Cello und Orgel	**Schwarz** Quer durch die ganze Bibel 23: „Sturkopf Daniel“, Tripp-Trapp
26.11. Letzter So. d. Kirchenjahres	**Frank-Schlamberger + Weigold** Ewigkeitssonntag, Flöte und Orgel	**Perko** Ewigkeitssonntag
3.12. 1. Advent	**Weigold + Team** Ungarischer Jugendchor	**Ornig + Perko** „Die Weihnachtsgeschichte?“
10.12. 2. Advent	**Kopp-Gärtner**	**Perko + Gschanes + Ornig** erklärter Gottesdienst, 2. Konfi-Sonntag, Einladung Neuzugezogene
	11.00 mini/Christen + Team	
17.12. 3. Advent	**Diakonie-Direktor Michael Chalupka** Bläserkreis	**Schwarz** Tripp-Trapp
24.12. 4. Advent und Heiliger Abend	**9.30 Perko** „Hört der Engel helle Lieder“ – Ein Gottesdienst voller Lieder.	
	14.30 Christen + Team mit Krippenspiel	**15.00 Ornig + Perko** Familienvesper mit Krippenspiel
	16.00 Frank-Schlamberger + Team Familienvesper	**16.30 Gschanes** Christvesper
	17.30 Frank-Schlamberger + Team Christvesper	
	22.30 Weigold Christmette, Violine und Orgel	

Abendmahl · Kirchenkaffee · Familiengottesdienst · Kindergottesdienst · minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

krippenspiel – engel und räuber gesucht

Maria und Josef, Engel und Räuber – Kinder ab 3 Jahren sind herzlich willkommen, beim Krippenspiel der Heilandskirche mitzumachen.

Infos und Anmeldung: bei der ersten Probe

Proben:
ab 20. Oktober immer freitags 16.30–17.30 Uhr
im Gemeindesaal der Heilandskirche

Aufführungen:
Montag, 18. Dezember, 15 Uhr im Haus am Ruckerlberg
Sonntag, 24. Dezember, 14.30 Uhr in der Heilandskirche

(c) www.Live-Karikaturen.ch

JOHANNESKIRCHE 9.30 Geißlergasse 7	CHRISTUSKIRCHE 9.30 Burenstraße 9	KREUZKIRCHE 9.30 Mühlgasse 43
kein Gottesdienst	**Strid** Geburtstagssonntag, Erntedank	**G. Nitsche** Erntedank
9.30 Graf + Team Generationengottesdienst, Erntedank, GO-KIDS	**G. Nitsche**	**P. Nitsche + Bischof + Hummelberger** Wandergottesdienst St. Josef
10.30 A. Manke „Der Dritte", GO-KIDS	**Legenstein**	**Gasper + P. Nitsche** Predigtreihe Reformation: B. Hubmaier
9.30 Ruisz	**Frank-Schlamberger**	**Knes**
9.30 Graf	**Pongratz**	**Lindtner**
19.00 Graf + Schulz Impulsgottesdienst, anschließend Agape	**G. Nitsche + Wallgram**	**P. Nitsche** „Das Graffiti-Glaubensbekenntnis"
10.30 Graf + Team Generationengottesdienst, Konfi-Vorstellung, GO-KIDS	**G. Nitsche**	**SI Schröckenfuchs + P. Nitsche,** Predigtreihe Reformation: John Wesley
9.30 Ruisz	**Pongratz**	**Lazar + Bischof**
10.30 Graf + Team „Der Dritte", GO-KIDS	**Weigold**	**Lindtner**
9.30 Graf Ewigkeitssonntag	**Legenstein** Ewigkeitssonntag, Büchertisch	**P. Nitsche** Krippenspielprobe, Ewigkeitssonntag
10.30 Graf + Team Generationengottesdienst, GO-KIDS	**Frank-Schlamberger** Büchertisch	**Lazar**
9.30 A. Manke	**G. Nitsche**	**P. Nitsche + Pongratz** Volksmusikgottesdienst im Adventmarkt, Krippenspielprobe
10.30 Schulz + Team „Der Dritte", GO-KIDS	**Wallgram**	**H. Liebeg** Predigtreihe Reformation: Zwingli
15.00 D. Manke + Team Krippenspiel	**15.00 D. Hagmüller** Mini-Vesper	
	16.30 Legenstein Familienvesper	**16.00 P. Nitsche + Team** Krippenspiel
18.00 Graf Christvesper		
23.00 Ruisz Christmette		**22.00 P. Nitsche** Christmette

Weitere Gottesdienste

Friedhofsandachten zu Allerheiligen

Auferstehungskapelle St. Peter
1. November, 15.00, Weigold

Evangelischer Friedhof Neuhart
1. November, 15.00, P. Nitsche

Jugendgottesdienst
Kreuzkirche
8. Dezember, 18.30

Magyar istentiszteletek
Ungarische Gottesdienste
Heilandskirche
22. Oktober, 16.00, Nemeth Y
19. November, 16.00, Nemeth Y
17. Dezember, 16.00, Nemeth Y

Worldwide Candle Lighting
Heilandskirche
10. Dezember, 18.30

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt)
22. Oktober, 9.30, P. Nitsche Y
26. November, 9.30,
Ewigkeitssonntag in der Kreuzkirche
24. Dezember, 9.30, P. Nitsche, Krippenspiel

Hausmannstätten (r.-k. Pfarrkirche)
ökumenischer Gottesdienst
22. Oktober, 9.30, Perko + Wilfing

Kroisbach (r.-k. Pfarrkirche)
22. Oktober, 9.00, H. Liebeg Y
26. November, 9.00, H. Liebeg Y

Thal (r.-k. Kirche)
Ökumenischer Gottesdienst
1. Oktober, 10.00, Niederer
29. Oktober, 10.00, R. Liebeg

Y = Abendmahl

Wir nehmen unsere Schöpfungsverantwortung ernst. Deshalb drucken wir den dialog in einem ortsansässigen Betrieb auf FSC zertifiziertem Papier nach den Richtlinien des österreichischen Umweltzeichens.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens, Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-22

MEDIEN FABRIK GRAZ®
WIR REALISIEREN IDEEN.

world wide candle lighting

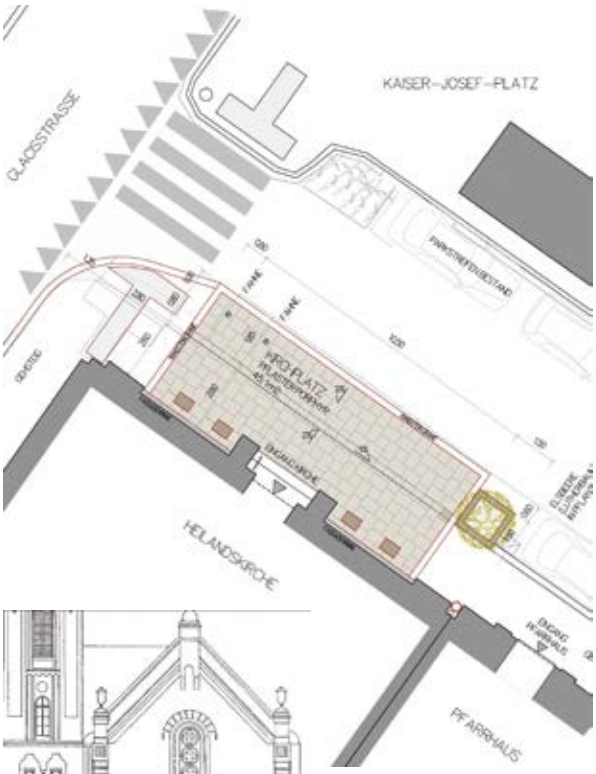
Viermal im Jahr werden in Graz tot geborene oder in der Schwangerschaft verstorbene Kinder in einer ökumenischen Feier verabschiedet. Die Urne wird bei der eigens dafür errichteten Begräbnis- und Gedenkstätte für sogenannte stillgeborene Kinder am Urnenfriedhof beigesetzt. Termine unter www.holding-graz.at/bestattung/stillgeborene-kinder.html.

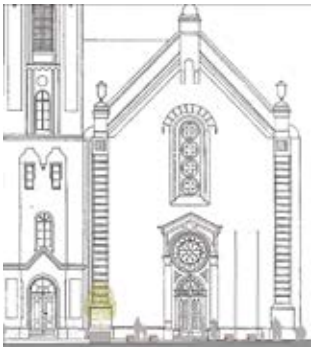
Einmal im Jahr im Dezember zünden weltweit Menschen eine Kerze an für Kinder, die sie verloren haben, sei es vor, bei oder nach der Geburt oder auch später. Bei der ökumenischen Gedenkfeier sind alle Betroffenen willkommen, egal wie lange der Verlust her ist.

Ökumenische Gedenkfeier für Kinder, die vor, bei oder nach der Geburt verstorben sind

Sonntag, 10. Dezember 2017, 18.30 Uhr, Heilandskirche

platz zum feiern





Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung: Die Heilandskirche bekommt einen kleinen Vorplatz! Durch die Auflösung zweier Parkplätze wird der Gehsteig verbreitert und dadurch ein Platz geschaffen, welcher der emotionalen und kulturellen Wertigkeit unserer Kirche gerecht wird.

Das vom Architekturbüro Rapposch + Rapposch entwickelte Raumkonzept lädt Gottesdienst- und MarktbesucherInnen zum Verweilen ein. So können sich PassantInnen auf sogenannten „Denksteinen" (gestalteten Sitzmöbeln) ausruhen, während sie etwa auf Bekannte oder das Taxi warten.

Einen grünen Akzent verleiht dem Platz die Pflanzung einer Elsbeere – ein Baum, dessen Früchte u. a. Katharina Luther besonders geschätzt hat.

Realisiert wird das knapp 50.000 Euro teure Projekt mit Unterstützung durch die Stadt Graz und den Bezirksrat St. Leonhard. ■

taufen

Mona Marie Dayrmina
Paul Nikolaus Domenig
James Iain Donald
Livia Chiara Dörling
Anton Norbert Geisswinkler
Ludwig Gerhard Geisswinkler
Amelie Höfler
Jonathan Lucas Luis João Hecking
Sari Mara Kessler
Moritz Lang
Emma Macher
Ella Annelie Maier
Tobias Predolnik
Marlene Radda
David Alexander Sölkner

trauungen / segnungen

Vera Augustin und Christoph Theuermann
Andrea Bradatsch und Jörg Simon
Sabine Erdkönig und Arnold Pfatschbacher
Corinna Gartner und Oliver Domenig
Irina Kappel und Alexander Stadtler
Katja Kowatsch-Schwarz und Thomas Neger
Christina Kurta und Alexander Jauk
Dietlinde Proske und Johann Zebinger
Victoria Rauter und Andreas Höfler

Bibelgespräche zu schwierigen, provozierenden Texten der

Do, 5. Oktober, 19.00
Verschlossene Türen?
(Matthäus 25, 1–13)
Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Evangelisch-methodistische Kirche,
Wielandgasse 10

Do, 12. Oktober, 19.00
Isaaks „Opferung" (1. Mose 22)
Barbara Rauchwarter (Mödling)
Gruppenraum der Heilandskirche

Do, 19. Oktober, 19.00
Es regiert der Obolus
(Matthäus 25, 14–30 und Matthäus 20, 1–16)
Pfarrer Manfred Perko
Gruppenraum der Heilandskirche

Di, 7. November, 19.00
Wir vergeben Sünden! (Johannes 20, 19–23)
Laienpastor Frank Moritz-Jauk
Evangelisch-methodistische Kirche,
Wielandgasse 10

Di, 14. November, 19.00
„Die haben den Herrn Jesus getötet."
Antijüdische Polemik im Neuen Testament
(Matthäus 27, 24–25 und andere)
Pfarrer Matthias Weigold
Gruppenraum der Heilandskirche

500 Jahre Reformation | 2017

pfarrgemeinde heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T (0316) 82 75 28, Fax DW 9
Kirchenbeitrag DW 13
Friedhofsverwaltung DW 12
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:
Mo, Mi, Do 9.00 – 12.00
Di 9.00 – 12.00, 13.30 – 17.00

Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
frank-schlamberger@heilandskirche.st
Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Kurator Heinz Schubert
T 0699 111 54 796
kurator@heilandskirche.st
Diakonie: Gemeindepädagoge Martin Christen
Di und Do 15.00 – 16.00
DW 23; christen@heilandskirche.st

Gerda Rössler und Hubert Steiner
Susanne Schalk und Markus Ebner
Barbara Schenk und Horst Plettke
Sara Scherf und Philipp Geistlinger
Erma Vekilov und Gernot Egger
Katharina Vogt und Tobias Groß

eintritte

Magdalena Burkart
Sandra Duque
Lisa Gruber
Lukas Holzknecht
Cornelia Huber
Maria Kandlbauer
Annekatrin Kessler
Andrea Mörth
Stefan Pammer
Anita Schönberger-Wirtl

todesfälle

Martha Einzinger, 87
Wilhelm Engeljehringer, 90
Helga Finsterbusch, 92
Ingrid Frölich, 58
Gertrude Gabler, 83
Erich Hambrosch, 95
Helmut Handl, 88
Antonia Kirchner, 100
Ludmilla Niederdeckel, 95
Werner Prem, 76
Manfred Premm, 73
Irmgard Schmid, 95
Ingrid Staufenegg, 88
Dagmar Zuzumbest, 93

Heiligen Schrift

Di, 21. November, 19.00
Jona und Gott –
Wer sitzt am längeren Hebel?
(Buch Jona)
Superintendent Hermann Miklas
Gruppenraum der Heilandskirche

abschied am breitenweg

Foto: Sabina Dzalto

Najibullah aus Afghanistan stellte beim Abschiedsfest am 20. Juni seine selbst zubereiteten Gerichte vor.

Foto: privat

von heidrun polland

Im Dezember 2014 übernahm die Caritas-Flüchtlingsunterbringung von der Heilandskirche ein Haus am Breitenweg 11. Bald darauf zogen die ersten 27 AsylwerberInnen dort ein. Sie kamen aus verschiedenen Teilen der Welt, hatten unterschiedliche Vorgeschichten, Muttersprachen, kulturelle Prägungen und außerdem unterschiedliche Erwartungen und Ziele. Alle kamen, um einen Schritt in ein unbekanntes neues Leben zu wagen.

Von nun an mussten sie kulturelle und sprachliche Barrieren überwinden, zusammenleben, gemeinsam kochen. Das Haus ließ zwar wenig Raum, sich aus dem Weg zu gehen, aber dafür entstand viel Gemeinsamkeit. Die BetreuerInnen und die BewohnerInnen konnten bei langen Gesprächen in Haus und Garten viel voneinander lernen. Denn so sehr sich jedeR ein eigenes Haus ohne fremde Menschen rundherum wünschte, so gut konnte es tun, immer jemanden mit einem offenen Ohr zu finden.

In der Zeit des Bestehens des Flüchtlingsquartiers wechselten sich **insgesamt 104 BewohnerInnen aus 19 verschiedenen Nationen** ab. Auch das Haus veränderte sich: Der Garten wurde umgegraben und bepflanzt, die alte Werkstatt zum Fitnessraum umfunktioniert, in der entstandenen Fahrradwerkstatt wurden ausrangierte Räder repariert.

Im Juni 2017 leerte sich das Haus. Einer nach dem anderen fand ein neues Zuhause auf Zeit. ■

Das Betreuungsteam bedankt sich herzlich für das Zuhause am Breitenweg 11. Wir werden mit einem Lächeln an die Zeit zurückdenken!

tochtergemeinde erlöserkirche liebenau

Pfarrer Manfred Perko
T 0699 188 77 652
pfarrer@evang-liebenau.at
Kurator Robert Finsterbusch
T 0699 188 77 654
kurator@evang-liebenau.at
Gemeindepädagogin Sabine Ornig
T 0699 188 77 650
sabine.ornig@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166
T (0316) 47 24 81
pfarramt@evang-liebenau.at
www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:
Di und Mi 10.00 – 13.00
Do 15.00 – 18.00

Foto: Horst Plankenauer

Zu Fronleichnam stiegen beim diözesanen Fest zum Reformationsjubiläum hunderte Luftballons in den Himmel.

wir feiern und wir gedenken

Foto: Paul Stajan

von ulrike frank-schlamberger

Wir feiern Geburtstag, Weihnachten, bestandene Prüfungen. Wir feiern Hochzeit, die Geburt eines Kindes, Gemeindefeste. Als Evangelische feiern wir heuer Freiheit seit 500 Jahren.

Feiern ist schön!

Und gar nicht so einfach. Vieles gibt es da zu bedenken. Vor allem: Wer feiert mit? Werden zum Fest Geladene sich entschuldigen? Sollen sie lieber gleich gar nicht eingeladen werden, die Kränkung über die Absage könnte zu sehr schmerzen?

Bei manchen Feiern sind wir als Kirche gefragt, gestalten mit, geben dem Fest Bedeutung, einen passenden Rahmen. Andere Feste haben sich aus dem kirchlichen Bedeutungskontext gelöst, werden auch ohne ihren spezifisch christlichen Inhalt begangen. Viele feiern am 24. Dezember mit Geschenken, Baum und Kerzen. Bekennende AtheistInnen und AgnostikerInnen genauso wie manche Muslime. Weil es bei uns so üblich ist.

Schatten

Und wir gedenken. In Graz der Opfer des Faschismus am 1. November beim Mahnmal am Zentralfriedhof; der Judenpogrome 1938 am 9. November; der persönlichen Verluste an bestimmten Jahrestagen. Als Evangelische gedenken wir heuer auch der Schattenseiten der Reformation. Luthers Antisemitismus, auf den sich die Nationalsozialisten berufen konnten. Seine Stellung zu den Bauernkriegen. Der Frage, wie weit die calvinistische Lehre, dass wirtschaftlicher Erfolg ein Zeichen von Gottes Erwählung ist, zum Wegbereiter des Kapitalismus wurde.

Erinnern und gedenken spielen in Kirchen eine große Rolle. „Gott ist Gedächtnis“ schrieb die Theologin Dorothee Sölle. Nichts geht verloren, was einen Menschen ausmacht, weder Glück noch Leid, keine Träne und kein Jauchzen.

Erinnern und vergessen

Geschichte wirkt, prägt das Handeln und das Denken, Tun und Lassen jeder Generation. Geschichte wirkt durch das, was wir erinnern, und durch das, was wir vergessen. Wo wir hinschauen und wo wir wegschauen, worauf wir stolz sind und wofür wir uns schämen. Auch in unserer persönlichen Lebensgeschichte. Damit ist auch die Frage nach dem richtigen Leben hier und heute verbunden. Jeden Tag aufs Neue die Verantwortung für meine Entscheidungen: was kaufe ich ein, welche Schule besuchen meine Kinder, welche Beziehung lebe ich wie … Indem ich Verantwortung übernehme, kann ich viel richtig und auch falsch machen.

Einladung

Die Freiheit, die durch die Reformation vor 500 Jahren wiederentdeckt wurde, die feiern wir gerne. Mit allen, die sich einladen lassen, ob evangelisch, römisch-katholisch oder atheistisch. Ob mit einer Kirche verbunden oder nicht. Die Reformationszeit hat vieles verändert und in Gang gesetzt, was wir heute schätzen und ohne das wir uns das Leben nicht vorstellen können. „Alles, was aus der Taufe gekrochen ist, kann sich Papst und Bischof rühmen“ (Martin Luther). Alle Getauften sind in gleicher Weise verantwortlich für den Weg, den Kirche nimmt: ob Frau oder Mann, ob studierte Theologin oder mit einem anderen Beruf. Basisdemokratie, Gleichstellung von Frauen und Männern – für uns selbstverständlich und in den reformatorischen Erkenntnissen angelegt. Aber bis sie wirklich wirksam wurden, hat es lange gedauert. Das gilt es zu bedenken.

500 Jahre Reformation | 2017

das reformations-jubiläum 2017 aus evangelisch-methodistischer Sicht

Foto: Gerhard Gross

von frank-moritz jauk

Freiheit

Geschichte wirkt. Erinnerung wirkt. In jedem Gottesdienst lesen und hören wir von den Hoffnungen und der Verzweiflung von Menschen, die ihr Leben im Gegenüber zu Gott bedenken. Von ihrem Schrei nach Gerechtigkeit und ihrer Sehnsucht nach Frieden und Wohlergehen. Sie halten daran fest: Gott hat uns befreit, damals aus der Sklaverei in Ägypten. Es ist an uns, als freie Menschen ein Leben miteinander zu führen. Und es gelingt so wenig!

Gott hat uns befreit! Das ist das Urbekenntnis der Juden. Das Urbekenntnis auch unserer Bibel.

Eine neue Freiheit, die Luther, Calvin und alle anderen Reformatoren zu ihrer Zeit wiederentdeckt haben.

In dieser Freiheit können wir verantwortlich leben. Hier und heute. Welch schöner Grund zum Feiern!

Wenn wir als evangelisch-methodistische ChristInnen auf das Reformationsjubiläum blicken, dann fällt zunächst einmal die großteils gegebene theologische Übereinstimmung mit den evangelischen Kirchen A.B. und H.B. auf: Taufe, Abendmahl, ein Ämterzugang, der für Frauen offen ist, und PastorInnen, die heiraten dürfen. Dazu kein Oberhaupt der Kirche, keine Heiligenverehrung und keine Dogmen.

Durch und durch evangelisch also?

Wenn wir uns die Herkunft unseres Kirchenvaters John Wesley (1703–1791) anschauen, dann wird man beim anglikanischen Priester, der Wesley zeitlebens war, sehr katholische Elemente finden: Die Prädestinationslehre lehnte er ab, keine Rede vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen. Die Verwaltung der Sakramente war ausschließlich den Ordinierten vorbehalten und führte schlussendlich zur Gründung der eigenständigen, bischöflichen Methodistenkirche in den jungen USA.

Durch und durch anders also?

Der Glaube an Christus war Wesley jedenfalls viel wichtiger als konfessionelle Grenzen: „Wenn du ernsthaft an Christus glaubst, dann reich mir die Hand."

Durch und durch ökumenisch also?

Wenn wir uns heute evangelisch-methodistische Gemeinden in Österreich anschauen, dann halte ich diesen Ausspruch von Wesley für sehr zutreffend: Wichtiger als das konfessionelle Profil ist uns Methodisten die Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern über Ländergrenzen hinweg. Als Evangelisch-methodistische Kirche in Österreich sind wir verbunden mit 16 Ländern in Mittel- und Südeuropa. Aus dieser Haltung kommt unsere internationale Buntheit.

Wenn ich auf das Reformationsjubiläum schaue, dann freue ich mich besonders darüber, meine evangelischen Geschwister wahrzunehmen, über den Tellerrand zu schauen und auch von ihnen wahrgenommen zu werden.

Evangelisch-methodistische Kirche

Frank Moritz-Jauk

ist Laienpastor der evangelisch-methodistischen Kirche Graz, Wielandgasse 10.
www.emk-graz.at

oktober

Di, 3. Oktober, 19.00
Treffen für pflegende, begleitende und trauernde Angehörige
mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
EHG-Raum der Heilandskirche

3. bis 8. Oktober
„Goldener Burgherbst"
Urlaubs- und Wanderwoche für 29- bis 99-Jährige mit Pfarrer Manfred Perko
Burg Finstergrün
Infos und Anmeldung:
www.burg-finstergruen.at

Mi, 4. Oktober, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 5. Oktober, 15.00
Ein Hammerschlag – 500 Jahre evangelischer Glaube in der Steiermark
Kuratorenführung
mit Prof. Ernst-Christian Gerhold
Museum für Geschichte, Sackstraße 16
Eintritt frei!

Do, 5. Oktober, 19.00
Verschlossene Türen? (Matthäus 25, 1–13)
Bibelgespräch mit Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Evangelisch-methodistische Kirche, Wielandgasse 10

Di, 10. Oktober, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Vortrag von Mag. Sabine Klampfl-Paulitsch: Margarete Hoffer (1906–1991)
Gemeindesaal der Heilandskirche

Di, 10. Oktober, 19.00
Ethischer Welthandel – aber wie?

Foto: Bernd Hofmeister

Buchpräsentation und Diskussion mit Christian Felber.
HLW Sozialmanagement, Grabenstr. 41

Mi, 11. Oktober, 19.00
Die Theologie Martin Luthers in Bildern von Lucas Cranach

Vortrag von Prof. Ernst-Christian Gerhold
Museum für Geschichte, Sackstraße 16
Eintritt frei!

Do, 12. Oktober, 19.00
Isaaks „Opferung" (1. Mose 22)
Bibelgespräch mit Theologin Barbara Rauchwarter (Mödling)
Gruppenraum der Heilandskirche

Mo, 16. Oktober, 15.00
Ökumenischer Seniorenkreis
mit Sabine Ornig
Pfarre Graz-Süd

Di, 17. Oktober, 15.00
Fest der 75- und 80-Jährigen
Gemeindesaal der Heilandskirche

Mi, 18. Oktober, 15.00
Ein Hammerschlag – 500 Jahre evangelischer Glaube in der Steiermark

Kuratorenführung mit Dr. Wiltraud Resch
Museum für Geschichte, Sackstraße 16
Eintritt frei!

Mi, 18. Oktober, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 19. Oktober, 19.00
Es regiert der Obolus (Matthäus 25, 14–30 und Matthäus 20, 1–16)
Bibelgespräch mit Pfarrer Manfred Perko
Gruppenraum der Heilandskirche

Fr, 20. Oktober, 16.00
Bunter Spielenachmittag
mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 24. Oktober, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Vortrag von Dr. Wiltraud Resch: Schicksale aus dem Buch „Aus der Heimat gedrängt" von Altbischof Dieter Knall.
Gemeindesaal der Heilandskirche

So, 29. Oktober, 19.00
„Gehilfin, Gefährtin oder Partnerin?"
Was Bibelübersetzungen vermitteln, verschweigen und verbiegen können.
Vortrag: Pfarrer Matthias Weigold (Graz-Heilandskirche)
Musik: Ensemble „Saxomanie" (Leitung: Karin Stark)
Erlöserkirche

Di, 31. Oktober, 9.30 bis 12.00
Kinderbibeltag
für alle VolksschülerInnen
Treffpunkt Heilandskirche

Di, 31. Oktober, 11.30 bis 18.00
Kerzenworkshop mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 31. Oktober, 19.00
Festliche Einweihung der neuen Orgel
Zum 500-jährigen Reformationsjubiläum erklingt erstmals die erneuerte Orgel und wird feierlich ihrer Bestimmung übergeben!
Heilandskirche

november

Mi, 1. November, 10.00 bis 17.00
Kerzenworkshop mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

So, 5. November, 17.00
Leonard Bernstein: Chichester Psalms

Grazer Evangelische Kantorei
Orgel: Christiaan van de Woestijne
Solisten: Frieda Carlotta Wrenger und Nils Plaß, Kindersopran
Heilandskirche

Di, 7. November bis So, 26. November 2017
täglich 8.00 bis 18.00
„So dass uns Kindern eine durchwegs christliche Umgebung geschaffen war": Die Heilandskirche und ihre „Judenchristen"
Die Ausstellung zeigt die Lebenswege von Mitgliedern der Pfarrgemeinde Heilandskirche, die als sogenannte „Geltungsjuden" von den National-sozialisten verfolgt wurden.
Heilandskirche

Di, 7. November, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast Dr. Ernst Buger: „Die Reformation und das neue Frauenbild"
Gemeindesaal der Heilandskirche

Di, 7. November, 19.00
Wir vergeben Sünden! (Johannes 20, 19–23)
Bibelgespräch mit Laienpastor Frank Moritz-Jauk
Evangelisch-methodistische Kirche, Wielandgasse 10

Di, 7. November, 19.00
Treffen für pflegende, begleitende und trauernde Angehörige
mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
EHG-Raum der Heilandskirche

Mi, 8. November, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Gelb: Kinder / Jugend / Familien – Rot: Kultur / Musik – Grün: Einzelveranstaltungen – Blau: regelmäßige Veranstaltungen für Erwachsene

Mi, 8. November, 19.00
Gedenken – Erinnern – Mahnen
Feierliche Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die unter dem NS-Regime verfolgten Mitglieder unserer Gemeinde.
Heilandskirche

Do, 9. November, 19.00
Filmabend „Katharina von Bora“
mit Pfarrer Manfred Perko
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 11. November, 14.00 bis 17.00
Dorothee Sölle – Eine starke Frau im christlichen Glauben
Referentinnen: Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger und Eva Spitzer
Frauentag der Evangelischen Frauenarbeit Steiermark und der Katholischen Frauenbewegung Graz
Festsaal der Heilandskirche

So, 12. November, 17.00
Chorkonzert
Chor Pro Musica Graz
Leitung: Gerd Kenda
Heilandskirche

Di, 14. November, 19.00
„Die haben den Herrn Jesus getötet.“
Antijüdische Polemik im Neuen Testament (Matthäus 27, 24–25 und andere)
Bibelgespräch mit Pfarrer Matthias Weigold
Gruppenraum der Heilandskirche

Mo, 20. November, 15.00
Ökumenischer Seniorenkreis
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Di, 21. November, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Gast Erika Trojan:
Internationale Friedensarbeit
Gemeindesaal der Heilandskirche

Di, 21. November, 19.00
Jona und Gott – Wer sitzt am längeren Hebel? (Buch Jona)
Bibelgespräch
mit Superintendent Hermann Miklas
Gruppenraum der Heilandskirche

Mi, 22. November, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Do, 23. November, 19.00
Filmabend „Philipp Melanchthon“
mit Pfarrer Manfred Perko
Gemeindesaal der Erlöserkirche

So, 26. November, 12.00
Voices of Spirit – Konzertgottesdienst
zum Internationalen Chorfestival 2017

VOICES OF SPIRIT

Musik für vier Chöre, Orchester, Orgel
Heilandskirche

dezember

Fr, 1. Dezember, 19.30
Orgelkonzert
mit Bernhardt Brand-Hofmeister, Darmstadt
Heilandskirche

Fr, 1. Dezember, 16.00
Bunter Adventnachmittag
mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Sa, 2. Dezember, 17.00
„Ein Prinzessinnenschloss für die Musik“
Orgelmärchen nicht nur für Mädchen
Hörgenuss für Menschen von fünf bis hundertfünf Jahren von und mit Gudrun Rathke (Erzählerin) und Bernhardt Brand-Hofmeister (Organist)
Heilandskirche

So, 3. Dezember, 17.00
Der Quempas
Offenes Adventliedersingen für die ganze Familie
Heilandskirche

Di, 5. Dezember, 15.30
Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz
Adventfeier
Gemeindesaal der Heilandskirche

Di, 5. Dezember, 19.00
Treffen für pflegende, begleitende und trauernde Angehörige
mit Elisabeth Pilz und Ulrike Brombauer
EHG-Raum der Heilandskirche

So, 3. Dezember, 17.00
I'm dreaming of a white Christmas – und wovon träumst du?

Fröhlicher und nachdenklicher Advent-nachmittag für alle mit Sabine Ornig und Pfarrer Manfred Perko
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mi, 6. Dezember, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

8. bis 10. Dezember
Tannenduft & Engelshaar

Charity-Adventmarkt
Kreuzkirche am Volksgarten
www.tannenduft-und-engelshaar.at

Fr, 8. Dezember, 20.00
Konzert graz gospel chor
Heilandskirche

Fr, 9. Dezember, 16.00 und 20.00

['gospl]
graz gospel chor

Konzert graz gospel chor
Heilandskirche

Sa, 16. Dezember, 15.00 bis 17.00
Advent für Kids
Gemeindesaal der Heilandskirche

Sa, 16. Dezember, 19.30
Weihnachtskonzert für Chor und Orchester
Max Bruch: „Gruß an die heilige Nacht“
Josef Gabriel Rheinberger:
„Der Stern von Bethlehem“
Solisten: Darleen Ann Dobisch, Sopran
Ulf Bästlein, Bariton
Heilandskirche

Mo, 18. Dezember, 15.00
Ökumenischer Seniorenkreis
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Mi, 20. Dezember, 15.00
Frauenkreis mit Sabine Ornig
Gemeindesaal der Erlöserkirche

taufe tropfen

Eltern-Kind-Gruppe

jeden Dienstag
9.30 bis 11.00
(außer in den Ferien)
im Gemeindesaal der Heilandskirche

treffpunkt: TANZ

Tanzen ab der Lebensmitte
zur Förderung von Vitalität und Lebensfreude unter der Führung einer ausgebildeten Seniorentanz-leiterin.

19. Oktober bis 14. Dezember
(außer an Feiertagen)

Jeden Donnerstag 15.00 bis 16.30
Gemeindesaal der Heilandskirche

Kosten: 4 Euro für einen Nachmittag

500 Jahre Reformation | 2017

Reformationstag, 31. Oktober 2017 an der Heilandskirche

9.30 Uhr
Festgottesdienst
mit Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Predigt: Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl

9.30 bis 12:00 Uhr
Kinderbibeltag

19.00 Uhr
Festliche Einweihung der neuen Orgel
Zum 500-jährigen Reformationsjubiläum erklingt erstmals die erneuerte Orgel der Heilandskirche und wird feierlich ihrer Bestimmung übergeben!

500 Jahre Reformation | 2017

das aller letzte

Treffen sich zwei Spinnen in der Kirche.
Sagt die eine: „Ich wohne in der Orgel, furchtbar!
Immer dieses Getöse und der Wind!
Ich sage es dir, es ist schrecklich!“

Darauf antwortet die andere:
„Ach du Arme! Mir geht es blendend:
Ich wohne im Opferstock, da ist immer Ruhe!“

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: 02Z033486
Verlagspostamt 8010 Graz

Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche amtsführende Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger
Chefredakteur: Kurator Heinz Schubert
Fotos: Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Layout & Grafik: Gerhard Gauster
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz